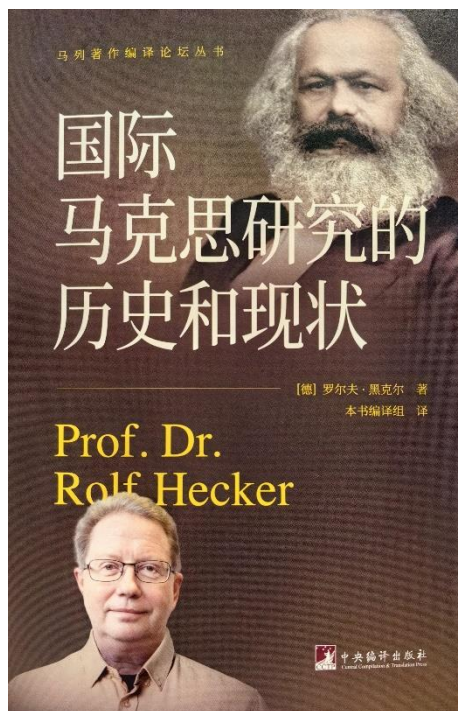




Rolf Hecker

Vorwort zum Buch „Internationale Marx-Forschung in Geschichte und Gegenwart“

Das vorliegende Buch ist das Ergebnis meiner Vortragstätigkeit in der Volksrepublik China in den letzten 15 Jahren. Allerdings reicht die Zusammenarbeit von deutschen und chinesischen Wissenschaftlern und Editoren bei der Herausgabe der Werke von Marx und Engels weit länger in die Geschichte zurück. Aber der Reihe nach.

Ich kam das erste Mal nach Beijing im Jahr 2002, um auf Einladung des Zentralen Übersetzungsbüros beim ZK der KP Chinas (CCTB) an einer Beratung von chinesischen Editoren mit Kollegen aus Japan und

Südkorea teilzunehmen. Es ging dabei um die Frage, wie die Werke von Marx und Engels noch besser in die jeweiligen Sprachen übersetzt und wie ihre Verbreitung in Asien verstärkt werden kann. Die Teilnehmer waren sich darin einig, dass die in Deutschland herausgegebene akademische, historisch-kritische Gesamtausgabe der Werke von Marx und Engels, kurz MEGA, die beste Grundlage dafür ist und daher ihre Übersetzung den Hauptschwerpunkt bilden wird. Inzwischen sind in der zweiten chinesischen Werkausgabe bereits 36 Bände von geplanten 70 Bänden erschienen.

Später baten mich die chinesischen Kollegen, regelmäßig in das CCTB zu kommen, einerseits, um sie bei der Übersetzung schwieriger Textpassagen von Marx und Engels zu unterstützen, und andererseits, in Vorträgen über die Editionsgeschichte des Marx-Engels-Nachlasses und der Hauptwerke von Marx und Engels, wie „Das Kapital“ und „Anti-Dühring“, zu sprechen. So begann ich im Jahr 2010 mit den jährlichen Arbeits- und Studienaufenthalten am CCTB in Beijing. Ich konnte nicht ahnen, dass neben den Vortragsreihen Doktoranden chinesischer Universitäten bei mir anklopfen, ja selbst in Berlin bei mir vorbeischaute, um sich Rat und Expertise für ihre Dissertationen einzuholen, einmal war ich sogar im Prüfungsausschuss an einer Beijinger Universität beteiligt. Außerdem wurde ich zu Vorträgen nicht nur an den Universitäten in Beijing, sondern auch in Nanjing, Wuhan, Xi'an und Guangzhou eingeladen.

Wie ich bereits erwähnte, gibt es eine lange Tradition der Zusammenarbeit von deutschen und chinesischen Editoren der Werke von Marx und Engels. Im Jahr 1949 wurde am 1. Oktober die Volksrepublik China und am 7. Oktober die Deutsche Demokratische Republik (DDR) gegründet. Beide Länder hatten in ihrem Gründungskodex das Erbe von Marx und Engels, den Marxismus als Grundlage politischen Handels. In der DDR wurde 1953 die Herausgabe einer Marx-Engels-Werkausgabe (MEW) beschlossen, deren Realisierung in 39 Bänden in den Jahren von 1956 bis 1968 erfolgte. Auch von chinesischer Seite wurde mit der Übersetzung der Marx-Engels-Werke begonnen. Zur Qualifizierung kamen deshalb

chinesische Genossen in den 1950er Jahren nach Berlin, um sich mit den deutschen Kollegen auszutauschen. Dann war diese Zusammenarbeit länger als zwei Jahrzehnte unterbrochen, ehe sie Ende der 1980er Jahre wieder aufgenommen wurde und ein deutscher Kollege nach Beijing als Experte entsandt werden konnte. Diese Tradition wird nun schon fast 40 Jahre fortgesetzt und trägt vielfältige Früchte.

Ich wurde 1953 in Leipzig geboren, der international bekannten Messe- und Buchstadt; bis heute findet jährlich im Frühjahr eine internationale Buchmesse in der sächsischen Universitätsstadt statt. In Leipzig wurden alle Ausgaben aller drei Bände des „Kapitals“ bis 1913 gedruckt. Einmal besuchte auch Karl Marx die Stadt, wo er sich am 24. September 1874 mit Wilhelm Liebknecht traf. In Leipzig war 1863 von Ferdinand Lassalle und weiteren Genossen der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein gegründet worden. Leipzig war also eine Wiege der organisierten deutschen Sozialdemokratie. Nach meiner Schulzeit in dieser Stadt nahm ich 1972 ein Studium an der Ökonomischen Fakultät der Moskauer Lomonossow-Universität auf. Nach der Absolvierung eines „Kapitals“-Spezialseminars beschloss ich 1975, mich weiter mit der Marxschen Wert- und Kapitaltheorie zu beschäftigen. Mein Professor war der damals bekannte sowjetische Politökonom Wladimir P. Schkredow (1925–1996). Daraus ist nun meine fast 50jährige Forschungs- und Editionstätigkeit des „Kapitals“ und der ökonomischen Manuskripte und Studien von Marx hervorgegangen.

Der vorliegende Band beinhaltet die Vorträge, die ich in den Jahren vor der Corona-Pandemie vor den Mitarbeitern des CCTB gehalten habe, und die sich thematisch um die Editions- und Rezeptionsgeschichte des Marx-Engels-Nachlasses im allgemeinen und des „Kapitals“ und der von Marx hinterlassenen Studienmaterialien (Exzerpte) im speziellen gruppieren. In den letzten Jahrzehnten konnten von mir eine Vielzahl von neuen archivalischen Quellen erschlossen werden, die sich sowohl im Amsterdamer Internationalen Institut für Sozialgeschichte, als auch im Moskauer Russländischen Archiv für Sozial- und Politikgeschichte sowie in deutschen Archiven befinden. Dies erlaubt einen kritischen Blick auf die verschiedenen Editionen der Werke von Marx und Engels und auf die Akteure – die Editoren – und ihre Editionspraxis. Ich bin davon überzeugt, dass für die chinesischen Leser durch die Kenntnis der Geschichte die Grundlagen und Hintergründe der neuen chinesischen Marx-Engels-Werkausgabe plastischer hervortreten werden.

Der 200. Geburtstag von Karl Marx im Jahr 2018 hat für die internationale Marx-Engels-Forschung und -Edition viele neue Impulse gegeben. Überall in der Welt sind neue Bücher zu Leben und Werk des großen deutschen Philosophen erschienen. Sein Geburtstag war auch Anlass für neue Analysen der heutigen globalisierten Welt, ihrer Widersprüche und Herausforderungen. Marx rückte als Sozial- und Gesellschaftskritiker des 19. Jahrhunderts in den Vordergrund und fand als Kapitalismuskritiker wieder Zuspruch. Die Herausgabe der Schriften von Marx -- und auch Engels-- trägt dazu bei, dass ihre Gedanken auch in Zukunft lebendig bleiben.

Die Publikation der Vorträge ist mir Anlass, der Leiterin der Abteilung für die Herausgabe und Übersetzung marxistisch-leninistischer Werke, Shen Hongwen, und dem vorherigen Leiter, Chai Fangguo, für die Einladung an das CCTB und die guten Arbeits- und Wohnverhältnisse in

Beijing meinen großen Dank auszusprechen. Die Atmosphäre in dem Abteilungskollektiv hat dazu beigetragen, dass die Vorlesungen freundschaftlich diskutiert werden konnten. Die von den Kollegen in dieser Abteilung aufgeworfenen Fragen haben mich oft dazu veranlasst, die Darstellung meiner Vorträge zu überdenken und zu verbessern. Ihre soliden Kenntnisse der marxistischen Theorie und ihre deutschen Sprachkenntnisse geben mir Grund zu der Annahme, dass sie in der Lage sein würden, den chinesischen Lesern eine chinesische Übersetzung zu liefern, die dem Originalwerk von Marx Engels am nächsten kommt. Abschließend möchte ich allen an der Fertigstellung des Gesamtmanuskripts beteiligten chinesischen Kolleginnen und Kollegen, insbesondere Xu Yang, Zhang Fengfeng, Cao Haohan, Zhang Hongshan und Jin Jian, herzlich danken, dass sie die Übersetzungen gründlich geprüft und vereinheitlicht haben. Außerdem danke ich dem Verlag „Central Compilation und Translation Press“ für die Publikation dieses Buches in der Volksrepublik China.